

# Marburger Zeitung.

Tagblatt

**Preise:** In der Verwaltung abgeholt monatlich K 1.80.  
Mit Zustellung ins Haus . . . 2.20.  
Durch die Post wie bisher (Dienstag, Donnerstag, Samstag):  
monatlich K 1.50, vierteljährig K 4.50, halbjährig  
K 9.—, ganzjährig K 18.—.  
Mit täglicher Zustellung: monatlich K 2.—, vierteljährig  
K 6.—, halbjährig K 12.—, ganzjährig K 24.—.

Er scheint täglich nach 6 Uhr abends.  
An Sonn- u. Feiertagen erscheint die Zeitung nicht.  
**Schriftleitung und Verwaltung**  
Edmund Schmidgasse Nr. 4.  
Sprechstunden des Schriftleiters: 11—12 Uhr mittags,  
2—3 Uhr nachmittags an allen Wochentagen.  
Scheckverkehr Nr. 15.378. : Fernsprecher Nr. 24.

**Anzeigen** werden mit 16 Heller für die einpaltige  
Reizzeile oder deren Raum berechnet, bei  
Wiederholung 10 Heller. — Größere Aufträge nach besonderer  
Uebereinkunft.  
**Auskünfte** nur gegen Einsendung der Antwortmarke.  
Die einzelne Nummer 10 Heller.  
Die Samstag-Nummer 14 Heller.

Nr. 58

Montag, 12. März 1917

56. Jahrgang

## Tumulte in St. Petersburg.

England hilflos gegen die U-Boote. Neuerdings 42.000 Tonnen versunken. Drohende chilenische Note an Österreich-Ungarn. Der amerikanische Kongress einberufen.

### Kriegsnot der alten Antipoden.

Marburg, 12. März.

Der unbeschränkte Unterseebootkrieg greift mit harter harter Hand nach Englands Lebensnerv. Alle die Minister und Lords, die vor einer Vierteljahre noch im Blutrausch tanzten und die Zertrümmerung der Mittelmächte und ihre dauernde politische, militärische und wirtschaftliche Vernichtung immer wieder angekündigt haben, sind jetzt von einem anderen Geiste erfüllt; sie sehen den Schrecken um England kreisen, sie sehen die Lebensmittel Englands im Meere versinken und die Not des Lebens, mit der sie uns erwürgen wollten, klopf plötzlich hart an die englischen Türen. Und keiner von ihnen vermag sich jetzt zu verschließen vor der furchtbaren Gefahr, die aus den Meeren rings um England empormächt, vor jener schreckensvollen Zukunft, die mit gewaltigen Schritten herantritt an das Land des Mephisto von Europa. Was soll aus England werden, wenn der vereinfachte U-Bootkrieg ein halbes Jahr noch anhält? Diese bange Frage kommt heute von allen englischen Lippen und die Minister müssen sich Geständnisse abringen, die noch vor anderthalb Monaten niemand ahnte. Und Staunen und Stolz über Deutschlands Technik

und über das verblüffende Können der U-Boote und ihrer Führer erfüllt unsere Brust, wenn wir aus den Geständnissen englischer Minister erfahren, daß Deutschlands Unterseeboote schon die Südspitze Afrikas umfahren, daß sie im Roten Meere zu finden sind und an den Küsten Indiens; Marine-Minister Carson, einer der wildesten Kriegshäcker Englands, hat dieses Geständnis abgelegt vor dem britischen Reiche. „Den Deutschen ist es gelungen“, so sagte er, „sogar am Kap der Guten Hoffnung im Golfe von Aden und an den indischen Küsten Minen zu säen!“ Was noch am Kriegsbeginn als der Traum eines Romanziers erschien, das hat die deutsche Technik zur wundervollen Wirklichkeit gemacht: Deutsche U-Boote umkreisen die Welt! Und wie stöhnend kommt es von den englischen Lippen, daß ganz England und alle Werten zusammen kein Mittel finden, um die U-Bootgefahr zu bannen, an deren Ende Englands Zusammenbruch steht, seine Waffenstreckung vor dem Weltgericht. Das alte englische Soldatenlied: It is a long way to Tipperary gewinnt in diesen Tagen der englischen Not eine furchtbare Bedeutung für England. Noch im Februar sagte ein englischer Minister, daß England in sechs Wochen die U-Bootgefahr gemeistert habe; die Zeit ist um

gegen Ende des März, aber Englands Minister müssen heute gestehen, daß sie machtlos sind gegen diese furchtbare Gefahr. Es ist ein langer Weg nach Tipperary, aber an seinem Ende liegt eine zerbrochene Tyrannei und atmet die Freiheit der Meere und der Völker wieder auf wie nie zuvor. Aber auch in Rußland leuchtet die Hoffnungslosigkeit in alle Kreise ein; in der Eröffnungssitzung der Duma durchzitterte alle Reden die tiefste Erregung und selbst der Landwirtschaftsminister mußte schildern, wie der Ankauf von Getreide für die Armee vor unüberwindlichen Schwierigkeiten steht. „Die Regierung strebt einem Abgrunde zu und wird euch alle mit hineinziehen!“ rief ein Abgeordneter aus und ein anderer konnte es ungeschert sagen: „Die deutschfreundliche Partei gewinnt in unserem Vaterlande täglich Boden!“ Die Lage des Landes ist katastrophal, sagte der Führer der Progressisten und „unter der Bevölkerung greife die Hoffnungslosigkeit immer mehr Platz.“ So sind England und Rußland in einem brennenden Gefahrenkreis und lautlos huschen die Unterseeboote über die Meere und vergrößern die Gefahren unter dem Lichte der Sonne und im Dunkel der Nacht und unsere Zuversicht auf unseren Sieg wächst lebenspendend aufs neue empor! N. J.

### Die Seemannsbraut.

Ein deutscher Seeroman von G. Elster.

22

(Nachdruck verboten.)

Sie ruderten kräftig weiter. Aber als sie den inneren Hafen erreichten, war es schon völlig Nacht geworden. Sie mußten vorsichtig rudern, wollten sie nicht mit einem der zahlreichen Schiffe zusammenstoßen. Bitternde Reflexe warfen die Lichter der Schiffe über das dunkle Wasser; vom Kai leuchteten die Laternen hell herüber, und die Straßenlaternen der Stadt leuchteten als glänzende Perlschnüre die Berge hinan.

Es war ein prächtiger Anblick. Aber Henning achtete nicht darauf. Seine Gedanken weilten bei Grete und seinem Plane, sie so rasch wie möglich der Gewalt des Mannes zu entziehen, der sich die Vormundschaft über sie angemacht hatte.

An einer dunklen Treppe des Kais landeten sie. Es war schon finstere Nacht geworden. Auf dem Kai war es still, nur aus den Wirtschaftshäusern am Strande erschallte noch der Lärm und Gesang zehender Matrosen, die ihren Landurlaub benützten, um einmal wieder die Vergnügungen einer großen Stadt in vollen Zügen auszukosten.

„Es wird zu spät sein, um noch den Konsul anzusuchen“, sagte Henning. „Ich wünschte, der Kapitän hätte mich früher aus Land gehen lassen. Wir wollen in ein Gasthaus gehen. Frisch, nimm das Gepäck.“

Der Junge belud sich mit dem nicht sehr umfangreichen Gepäck. Theising wollte im Boot bleiben, doch Henning ersuchte ihn, mitzukommen, um mit ihm zu Nacht zu essen. Das Boot würde man leicht wieder finden. Er sollte es nur an einem der Ringe in der Katmauer befestigen. Theising nahm die Einladung mit Dank an. Er war kein Kostverächter und die Aussicht auf ein gutes Nachtmahl und ein gutes Glas Wein rief ein schmunzelndes Lächeln auf seinem ehrlichen Gesicht hervor. Henning kannte die Stadt von früher. Er suchte ein einfaches Gasthaus in einer stillen Straße auf, das von einem deutschen Wirt gehalten wurde und in dem die meisten deutschen Seeleute verkehrten. Bald saßen sie an einem gut besetzten Tisch, ein Glas feurrigen spanischen Weines vor sich. Man traf mehrere deutsche Kapitäne und Steuerleute.

„Können Sie mir sagen, wie der deutsche Konsul heißt?“ fragte Henning einen Kapitän.

„Gewiß, V. B. Menders, großes Exporthaus.“

„Das ist ja unser Handelsagent“, rief Henning erfreut.

„Ja, er vertritt mehrere Bremer und Hamburger Firmen.“

Am anderen Morgen begab sich Henning zu dem Hause des Konsuls, das in einem herrlichen Park von tropischer Pracht lag.

Konsul Menders, ein Herr Ende der fünfziger Jahre mit einem blühenden, freundlichen Gesicht, das ein weißer Backenbart umrahmte, saß mit seiner Gattin, einer würdigen älteren Dame, und seiner

Tochter Carmen, ein r dunkellockiges, schönes Erscheinung von etwa zwanzig Jahren, beim Frühstück, als ihm der Diener den Steuermann Henning Bahusen von der „Nymphen“ meldete.

„Endlich scheint das Schiff von Mainberg und Söhne angelangt zu sein“, sagte Herr Menders. „Aber der Steuermann soll mich auf dem Konsulat erwarten, in einer Stunde bin ich dort.“

„Der Mann möchte den Herrn Konsul in einer Privatangelegenheit sprechen“, sagte der Diener.

„Na, dann führen Sie ihn in mein Arbeitszimmer“, befahl der Konsul und erhob sich mit einem leichten Seufzer aus dem bequemen Korbsessel.

„Sie sind der Steuermann Henning Bahusen von der „Nymphen“ von Mainberg und Söhne?“ begrüßte er gleich darauf den sich höflich Verneigenden, während seine freundlichen Augen wohlgefällig auf dem jungen Mann ruhten.

„Was macht mein alter Freund, Kapitän Ewarfen?“

„Derselbe ist auf der Reise gestorben, Herr Konsul.“

„Ach, das tut mir herzlich leid. Das war ein braver alter Seemann. Erzählen Sie doch Näheres.“

Henning erzählte von dem Sturm bei Kap Horn und dem tragischen Tod Ewarfens. Dann aber kam er auf Gretes Schicksal zu sprechen. Der Konsul hörte ihm aufmerksam zu. Schließlich sagte er: „Das ist eine ganz seltsame Geschichte, die Sie mir da erzählen, junger Mann. Wenn Binnerweils so gehandelt hat, wie Sie sagen, dann hat er sich

**Der U-Boothkrieg.**

**Bitteres englisches Geständnis.**

Bern, 11. März. (AB.) Dem Petit Parisien zufolge erklärte Neville Chamberlain in einer Rede in Bredford: Es ist uns vollkommen unmöglich, durch den Schiffsraum, den die Deutschen fertigmachen, die Tonnage zu ersetzen, die den feindlichen U-Booten zum Opfer fällt. Die einzige Lösung, die wir ins Auge fassen können, ist daher, die Einfuhrziffer noch weiter herabzusetzen.

**Wieder 42.000 Tonnen versenkt.**

Berlin, 11. März. (AB.) Das Wolff-Büro meldet: Von zurückgekehrten U-Booten sind neuerdings wieder Dampfer und Segelschiffe von zusammen 42.177 Brutto-Reg.-Tonnen versenkt und eine Prise von 1100 Brutto-Reg.-Tonnen Salpeter eingebracht worden.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rotterdam, 10. März. (AB.) Im Februar sind nach amtlichen Aufstellungen über 40 englische Küstenbewachungsfahrzeuge verloren gegangen.

Stockholm, 11. März. Der Kommandant der russischen Flotte im Schwarzen Meere gibt bekannt, daß in der vergangenen Woche vier Kriegstransportdampfer, die von Sebastopol nach Armenien unterwegs waren, aus unbekanntem Grund, wahrscheinlich durch Mine-Explosion oder infolge Torpedierung gesunken sind.

**Amerikanischer Posttag: 18. März.**

Frankfurt, 11. März. (AB.) Die 'Frankfurter Zeitung' bringt eine Meldung der Ag. Havas aus Washington, wonach Wilson das Dekret betreffend die Einberufung des Kongresses auf den 18. März zu einer außerordentlichen Session unterzeichnet habe. Wilson habe das Marineministerium angewiesen, die Fahrzeuge bewaffnen zu lassen. Der Präsident wurde bei dieser Maßnahme vom ganzen Ministerium unterstützt. (Hierbei sei eine Reuter-Meldung vom 8. März nachgetragen, nach welcher der Senat zur Bekämpfung der Obstruktion mit 76 gegen 3 Stimmen beschlossen hat, daß eine Zweidrittelmehrheit die Debatte schließen kann.)

**Wilson fängt Chile ein.**

**Chilenische Note in Wien.**

Wien, 11. März. (AB.) Der chilenische Gesandte überreichte gestern im Ministerium des Äußeren eine Note, die sich eingangs mit unserer Seegebietsperrzone-Erklärung beschäftigt und dann fortführt:

Dem mir soeben auf telegraphischem Wege zukommenden Auftrag entsprechend, erlaube ich mir, Euer Exzellenz mitzuteilen, daß derartige Maßnahmen nach Ansicht der chilenischen Regierung eine Beschränkung der Rechte der Neutralen bedeuten, welche Chile nicht zugeben kann, da diese Einschränkungen althergebrachten und allgemein anerkannten Grundsätzen widersprechen, welche zugunsten der an internationalen Konflikten nicht beteiligten Staaten bestehen. Uebrigens würde die Anerkennung der erwähnten Maßnahmen Chile von der Linie der strikten Neutralität entfernen, welche es während des gegenwärtigen Krieges unveränderlich eingehalten hat.

Mit Rücksicht hierauf behält sich Chile die Freiheit des Handelns vor, um, falls gegen eines seiner Schiffe irgend eine feindselige Handlung begangen werden sollte, die Anerkennung aller seiner Rechte zu verlangen."

einer groben Ungehörigkeit schuldig gemacht. Er darf Fräulein Swarsen nicht auf dem Schiff zurückhalten. Ich werde ihm gehörig meine Meinung sagen."

"Fräulein Swarsen will sich in den Schutz des Herrn Konsuls stellen und bittet, sie vom Schiff abzuholen."

Der Konsul warf ihm einen forschenden Blick zu.

"Und Sie haben Ihre Stellung auf der 'Nympe' aufgegeben?" fragte er dann.

"Ja."

Fortsetzung folgt.

**Heimreise des Grafen Bernstorff.**

Christiana, 11. März. (AB.) Der Dampfer 'Frederic 8' mit dem Grafen Bernstorff an Bord ist nach Kopenhagen abgefahren.

**Amerikas Botschafter in Japan gestorben.**

Tokio, 11. März. (AB.) Der hiesige amerikanische Botschafter G. W. Gouthrie ist an den Folgen eines Schlaganfalles gestorben.

**Der kubanische Aufstand niedergeschlagen? Sohn auf Wilsons Völkerselbstbestimmungsrecht.**

Bern, 11. März. (AB.) Den Lyoner Blättern zufolge wird über Neu-York aus Havanna gemeldet: General Gomez wurde mit dem ganzen Generalstab nach Havanna gebracht, wo er wegen Hochverrates abgeurteilt werden soll. Santiago wurde von den Regierungstruppen besetzt, wodurch der Aufstand tatsächlich beendet sein soll.

**Sturmlatastrophen vor Gibraltar.**

**Sieben große Schiffe gesunken.**

Frankfurt a. M., 11. März. (AB.) Die Frankfurter Zeitung meldet: Der Sturm, der an der ganzen spanischen Küste wütet, war besonders heftig auf der Reede von Gibraltar. Sieben eingelaufene große Schiffe sind gesunken oder gescheitert.

**Marburger Nachrichten.**

**Kriegsauszeichnung** Der als Landsturmmedicamentenoffizial eingerückte, in einem hiesigen Reservespital dienende Marburger Apotheker Herr Max König wurde durch die Verleihung des Goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

**Todesfall.** Am 10. März verschied hier Frau Louise Dadien, geb. Mairhold, die Gattin des Heizhaus-Souschefs i. R. Herrn Karl Dadien. Sie wurde heute auf dem evangelischen Friedhofe in Thesen bestattet.

**Deutscher Bergverein.** Mittwoch den 14. März 8 Uhr abends findet im Großgasthof 'Erzherzog Johann' die 5. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Bergvereines 'Marburger Hütte' statt und werden die Mitglieder gebeten, recht zahlreich zu erscheinen. Selbstverständlich haben auch Damen Zutritt.

**Eine Mahrenerger Trauerfeier.** Das Begräbnis des Landtagsabgeordneten, Bürgermeisters und Bezirksvertretungsobmannes Alois Sanger in Mahrenberg gestaltete sich zu einer würdigen Totenfeier. An ihr nahmen u. a. teil der Amtsleiter der Bezirkshauptmannschaft Windischgraz Herr Dr. Hagenauer, der Bürgermeister der Stadt Windischgraz Herr Steinhauer, Schuldirektor Bürgermeister Herr Voglar und Herr Domingo als Vertreter des lieben kärntnerischen Nachbarmarktes Unterdrauburg, der mit verdienten Auszeichnungen geschmückte Bürgermeister des Marktes St. Lorenzen ob Marburg Herr Josef Michelitsch, die gesamte Beamtschaft des Gerichtes und des Steueramtes, viele Lehrer des Bezirkes, der Mahrenerger Lehrkörper mit der Schuljugend, die Bezirksvertretung, die Gemeindevorstellungen des Bezirkes und der Marktgemeinde Mahrenberg, die Gendarmen und Finanzwachabteilung und eine große Zahl von sonstigen Trauergästen aus allen Gemeinden des Bezirkes. Der Männergesangsverein, der mit umflorter Fahne erschienen war, sang seinem Ehrenmitgliede vor dem Aufbahrungshause und vor dem Grabe ergreifende Grüße als letztes Geleit. Die Einsegnung nahm Herr Dechant Augustin Hekl unter Assistenz zweier Geistlichen vor. Am offenen Grabe hielt namens des Bezirkes und im Namen der Marktgemeinde der Kaufmann Herr Josef Schöber dem leider allzufrüh Dahingegangenen einen Nachruf, der tief in die Herzen aller Trauergäste drang. Herr Schöber sagte: Deine Gemeinde, die Gemeinde Mahrenberg, hat dir Ehren erwiesen mancherlei und mit dem Bezirke dir heute Kränze gewunden und Blumen gespendet zum Abschiedsgruß. Doch Blumen verwelken, Kränze verborren — aber unsere Dankbarkeit soll grünen, wie die Schönheit unserer Bergwälder, die deinen Stolz und deine Freude in deinem Leben bildeten. Die grünen Wälder unseres herrlichen waldbreichen Bezirkes sie werden hoffentlich ewig auf dich niederschauen und dein Grab umrauschen in dem Sinne jener herrlichen deutschen Dichterworte, die den Grabstein eines dir vor 33 Jahren im Tode

vorangegangenen Fremdes und Mitbürgers im alten Friedhofe in Mahrenberg schmücken und die da lauten: Was wir bergen in den Särgen — Das ist der Erde Kleid; — Was wir lieben ist geblieben — Bleibt auch in Ewigkeit! Und nun Ihr Mahrenerger Alle! Euch rufe ich in dieser schweren Stunde und von dieser Stelle die Worte zu: Laßt jetzt die Männertränen fließen über Sangers allzufrühes Grab. Du aber, du Liebster, du Teuerster, du Treuester, du Unvergesslicher, du Unerseßlicher! Schlafe wohl im ewigen Frieden!

**Abgehende Personen und Parteien** sind nicht bloß beim Meldeamte, sondern auch bei der Brotkartenausgabe zu melden. Die Herrn Hausbesitzer werden ersucht, mit Rücksicht auf die Samstag stattfindende Brotkartenausgabe darauf zu achten, daß diese Vorschrift genau entsprechen wird.

**Stenographieschule Kováč.** Der Stenographieunterricht im Abendkurse wird Dienstag den 13. März 8 Uhr Elisabethstraße 16, Kaufm. Fortbildungsschule, fortgesetzt.

**Kováč-Engelhardt's Privatlehranstalt.** Die neuen Kurse für Stenographie, Maschinischreiben, Rechtschreiben, Geschäftsaussatz, Rechnen, Buchführung und Schönschreiben beginnen am 1. April 1917 und dauern 4 Monate. Neu ist die Angliederung eines deutschen Sprachkurses. Anmeldungen nimmt Bürgereschullehrer Kováč, Marburg, Kaiserstraße 6, entgegen.

**Marburger Biostop.** Mittwoch, den 14. März gelangt ein Schlagerlustspiel ersten Ranges zur Vorführung. Heinrich Eisenbach, der beliebte Komiker — in der Hauptrolle — der für Wildwest- und Indianergeschichten schwärmende Sami vollbringt eine zwerchfellerschütternde Leistung. Szenen von unbeschreiblicher Komik lösen ungehemmte Lachsalven aus. Aber auch noch andere bekannte Schauspieler Wiens, wie Armin Berg, Gisela Werbezirk als alte jüdische Tante und Anna Marie Steinried als Näschen, haben sich in den Dienst dieses lustigen Films gestellt und tragen dazu bei, die Heiterkeit zu erhöhen. Eine geschickte Regie hat nichts verabsäumt, was ein solcher Film erheischt und hat auch nicht mit Menschenmaterial gespart, wodurch sich ein ungeheuer bewegtes Leben und Treiben bemerkbar macht. Heinrich Eisenbach dürfte noch aus dem Lustspiel 'Charly, der Wunderaffe' in besser Erinnerung sein, jedes weitere Wort ist daher unnützlich. Das Publikum kommt nicht aus dem Lachen und der Rezensent nicht zum Schreiben.

**Schwere Folgen einer Eifersuchtszene.**

Am 27. August v. J. kam der Korporal Josef Jesernik in Gesellschaft seiner Geliebten, der 24jährigen Fanni Spindler und der Geliebten des Zugführers Binzenz Der mann, der 18jährigen Rosa Troll, ins Gasthaus Kogbed in Neudorf bei Marburg. Abends kam auch der Zugführer Der mann dorthin, der halb seinem Unmute über das ungetreue Verhalten seiner Geliebten Ausdruck gab. Als die Genannten um 11 Uhr nachts das Gasthaus verließen, kam es auf der Straße zwischen Der mann und der Troll zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf Der mann die Troll ohrfeigte und sie zu Boden warf. Korporal Jesernik eilte herbei und fügte dem Zugführer mit Säbelhieben schwere Verletzungen zu. Der Dragoner Moser fand später den Der mann verwundet in einem Acker liegen und führte ihn nach Marburg. Das Gericht des Militärkommandos in Graz verurteilte am 10. November v. J. den Korporal Jesernik zu achtzehn Monaten schweren Kerker. Bei der Verhandlung standen die Aussagen der beiden Mädchen, die durchwegs für den Korporal Partei ergriffen, im vollen Widerspruch zu den Angaben des schwerverletzten Zugführers. Insbesondere die Spindler gab an, ihren Geliebten Jesernik um die Mitte festgehalten zu haben, so daß es ganz ausgeschlossen sei, daß dieser die Säbelhiebe gegen seinen Vorgesetzten geführt haben könne. Das Militärgericht trat den Akt wegen dieser Zeugenaussagen der Mädchen der Staatsanwaltschaft ab. Vor dem Kreisgerichte fand nun das Nachspiel statt. Der Gerichtshof verurteilte die Spindler wegen des Verbrechens der falschen Zeugenaussage zu drei Monaten Kerker und sprach die Troll frei.

**Stadttheater.** Heute Ehrenabend Helene Schloeder: 'Drei Paar Schuhe'; es sind nur noch wenige Sitze und Logen zur Verfügung. Dienstag auf vielseitiges Verlangen 'Die Csardasfürstin'. Mittwoch wird die Tragikomödie Saffmanns 'Der Ketter', bei deren Erstaufführung unsere Kräfte Blaha, Hettler, Helm, Müller und Redl besondere Proben ihres reichen, gestaltenden Könnens ablegten, zum zweitenmale und da die Spielzeit

zu weit vorgeschritten, zum letztenmale aufgeführt. Donnerstag bleibt das Theater wegen großer Vorbereitungen für das neueste Opernwerk Leo Falck „Die Rose von Stambul“ geschlossen. Freitag, den 16. März wird diese von der gesamten Wiener Presse anerkannt beste musikalische Schöpfung Falcks zum erstenmale aufgeführt.

**Der neue Senior.** An Stelle des Herrn Carbt, der in den Ruhestand trat, wurde Pfarrer Paul Spanuth in Leoben zum Senior der katholischen evangelischen Pfarrgemeinden gewählt.

**Stadtkino.** Morgen steht ein ganz neues spannendes Nordsee-Programm ein. Ein Mädchen, das man nicht heiratet... so betitelt sich das Drama. Ergänzung: Florians Tante, ein überaus wertvolles Lustspiel, und „Auf Schwedens höchstem Berggipfel“, eine herrliche Naturaufnahme. Bis einschließlich Donnerstag, ermäßigte Preise. Täglich um 6 und 8 Uhr Vorstellungen. Bestellungen auf Logen und Sitze werden in der Theaterkanzlei (Fernsprecher Nr. 9) entgegengenommen.

**Professor Belar in Mann an der Save.** Der bekannte Seismologe Herr Professor Belar ist am 23. Feber aus Laibach gekommen, um an Ort und Stelle Beobachtungen über die Kanwer Beben anzustellen und die Intensität der noch immer andauernden Erderschütterungen wissenschaftlich festzustellen. Er hatte die Güte Sonntag den 25. Feber das Ergebnis seiner Beobachtungen in einem außerordentlichen interessanten Vortrag zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der Vortragssaal, ein Vorkammer der deutschen Schule, konnte nicht alle Wissbegierigen fassen und viele mußten sich daher damit begnügen, die Ausführungen des Gelehrten aus zweiter Hand zu erfahren. Professor Belar gab zuerst in großen Zügen ein Bild über die Entwicklung der so jungen Wissenschaft, führte Beispiele aus seinem Leben an, wie er durch Vorgänge im Bergbau seine Vermutungen über die Vorgänge im Erdinneren exakt bestätigte, zeigte seinen Zuhörern die neuen Instrumente und erläuterte deren Verwendung. Nach dieser ebenso lehrreichen als fesselnden Einführung in die Erdbebenkunde, ging Professor Belar auf die besonderen Ereignisse des Kanwer Erdbebens und seine Vermutungen über. Er wies nach, daß sich Mann gerade über dem Zentrum des Bebenherdes befindet, daß durch die ersten Stöße, welche beiläufig 12 Sekunden ununterbrochen andauerten und mehr als 20 Schwingungen in der Sekunde aufwiesen, die Zerstörungen in dem großen Umfange, wie sie leider geschehen sind, unvermeidlich waren und daß ein Abklingen der Bodenruhe jetzt bereits zu konstatieren sei. Gerade die noch täglich fühlbaren Erschütterungen, deren mächtigste kaum einem Fünftel der Stärke des Hauptstoßes gleich kommt, geben Gewähr dafür, daß die Störungen im Erdinneren langsam aber stetig ihrem Ausgleich entgegen gehen und die Bevölkerung daher ohne Sorge in die Zukunft sehen und beruhigt an den Wiederaufbau ihrer zerstörten Heimstätten gehen kann. Danganhaltender Beifall belohnte die lichtvollen Ausführungen des Vortragenden und von neuer Schaffensfreude befeelt, haben alle den Saal verlassen, den viele nicht ohne Sorge betreten hatten.

**In slowenischen Besitz übergegangen.** In Bektan sind das Wegschaidersche Haus (Bismarckgasse) durch Verkauf an Kaufmann Mohoric und das Brucknersche Haus durch Verkauf an Rechtsanwalt Dr. Fermevc aus deutschem in slowenischen Besitz übergegangen.

## Letzte Drahtnachrichten. Von unseren Fronten.

### Angriff auf Kostanjevica.

Wien, 12. März. Amtlich wird heute verlautbart:

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Karsthochfläche unterhielten die Italiener zeitweilig ein starkes Geschütz- und Minenwerferfeuer. Heute früh wurde ein feindlicher Angriff vor Kostanjevica abgewiesen. Unsere Flieger bewarfen Lager bei Pevma mit Bomben.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei Buzi, 27 Km. südlich von Berat, zersprengten unsere Patrouillen eine feindliche Abteilung.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

### Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 12. März. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 12. März

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Sehr klare Sicht hatte an vielen Stellen der Front gesteigerte Tätigkeit der Fernwaffen und Flieger zur Folge. Besonders stark war das Feuer im Ancregebiet, zwischen Vouquoy und Le Transloy, lebhaft in mehreren Abschnitten längs der Aisne und in der Champagne. Südlich von Ripont griffen die Franzosen heute morgen Teile unserer Stellungen an. Sie wurden abgewiesen. Durch Luftangriffe unserer Flieger verloren die Gegner 16 Flugzeuge und 2 Fesselballons, durch Abwehrfeuer 1 Flugzeug.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei vielfach regerer Artillerie- und Vorfeldtätigkeit noch keine größeren Kampfhandlungen.

#### Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See haben sich kleine Gezechte vor unseren Linien abgepielt.

Der erste Generalquartiermeister v. Sodenboriff.

### Revolutionäres in Rußland.

#### Tumulte in St. Petersburg.

Petersburg, 11. März. (R.B.) [Reuter-Meldung.] Der Kommandant der Petersburger Truppen, General Chawaloff, machte in einer Proklamation Folgendes bekannt: Infolge der Unruhen in den letzten Tagen sowie der Gewalttätigkeiten und verschiedenen Angriffen auf Soldaten und Polizei und der trotz des Verbotes in den Straßen abgehaltenen Versammlungen wird die Bevölkerung darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppen Befehl haben, von der Waffe Gebrauch zu machen und vor keiner Maßregel zurückzuschrecken, um die Ordnung in

der Hauptstadt aufrecht zu erhalten. — Die Zeitungen erscheinen nicht. Die Straßenbahnen sind außer Betrieb.

### Die Höhe 185.

#### Unteroffiziersheldentaten.

Berlin, 11. März. (R.B.) Das Wolff-Büro meldet: Das Ringen um die wichtige Höhe 185 geht weiter. Nach den wechselvollen Kämpfen am 9. März versuchten die Franzosen am 10. März einen neuen großen Angriff, um die Höhe, deren Verlust die französische Heeresleitung so überaus schmerzlich getroffen hat, wieder in ihren Besitz zu bringen. Um 3 Uhr nachmittags begann ein Feuer von ungewöhnlicher Stärke aus schweren Kalibern, das sich um 4 Uhr zum Trommelfeuer steigerte. Nach kurzer Unterbrechung begann um 6 Uhr ein neues Trommelfeuer, dem um 7 Uhr 30 Minuten ein Angriff auf der ganzen Front folgte. Eine gewaltige Munitionsmenge war verschossen worden; trotzdem hatte der Angriff nirgends Erfolg. Auf der ganzen Front wurden die Franzosen, teilweise in erbittertem Nahkampfe, abgewiesen. Von den Kämpfen um die heißumstrittene Höhe, deren Behauptung keine geringere Ruhmestat ist als ihre Eroberung, werden hervorragende Einzelheiten bekannt.

In der Champagne Ferme, die am 9. März mehrmals den Besitzer wechselte, war ein Unteroffizier mit 40 Mann von den Franzosen bereits eingeschlossen. Er schlug sich mit seinen Leuten durch die feindliche Infanterie durch und es gelang ihm sogar, 16 Gefangene zu seiner Kompanie zurückzubringen. Ein Unteroffizier, der als Artilleriebeobachter in einem verlorenen Grabensstück bereits gefangen war, nahm seinerseits seine Bewachungsmannschaft gefangen und brachte sie bei seiner Batterie ein.

#### v. Arz bei Kaiser Wilhelm.

Berlin, 12. März. (R.B.) Der Kaiser empfing heute vormittags den neu ernannten österreichisch-ungarischen Generalstabchef General Arz v. Straußenburg und hörte den Generalstabsvortrag an.

#### Die Russen in Persien.

Teheran, 9. März. (R.B.) Die russische Gesandtschaft hat den persischen Ministerpräsidenten davon in Kenntnis gesetzt, daß die russischen Truppen Bidjar, Senneh, Hamadan, Kengawar und Daulehad eingenommen haben.

#### Die Kaffeepnot in Schweden.

##### Nur für 14 Tage Vorrat.

Kopenhagen, 11. März. (R.B.) „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Die geringen Kaffeevorräte in Schweden geben Anlaß zu schweren Sorgen. Es scheint nur ein Vager von 600.000 Kg. verfügbar zu sein, was unter gewöhnlichen Verhältnissen einem Bedarf von 14 Tagen entspricht.

#### Verstorbene in Marburg.

- 2. März: Bach Johann, Schweizer aus Brunnorf, 57 Jahre.
- 3. März: Banpotitsch Aloisia, Postdienerswitwe, 73 Jahre, Tegetthoffstraße.
- 4. März: Bois Emilie, Schneiderin, 3 Monate, Mozartstraße.

18 Hektoliter  
**Wein 1916**  
zu verkaufen. Anz. in der B. d. Bl. 1376

**Lehrjunge**  
sucht in irgendeinem Geschäft unterzukommen. Anträge unter „Lehrjunge“ an B. d. Bl. 1343

**Zu verkaufen**  
verschiedene Jahrgänge Gartenlaube, Herrenwäsche und einige Fenster-Karissen. Grabengasse 12, part.

**PLANINO**  
oder Stutzflügel zu kaufen gesucht. Anträge mit Preis erbitten an Dobič, Wielandg. 8.

**Besitz**  
mit kleiner Wirtschaft, Stallung usw. in der nächsten Nähe Marburgs sofort zu pachten gesucht. Anbote unter „Rascher Entschluß“ an die B. d. Bl. 1370

**Verlässlicher Kutscher**  
kann auch über 50 Jahre alt sein, gesucht für Privat stabiler Platz. Lohn 160 R. samt freier Wohnung. Anträge unter „Kutscher“ an die B. d. Bl. 1306

14-jähriger, braver  
**Junge**  
mit guten Schulzeugnissen wünscht in einem Spezereigehäft als Lehr-ling unterzukommen. Anträge unter „Spezereilehrling“ a. d. B. d. Bl.

**Ein Heizer**  
nüchtern, treu, verlässlich für das Nachtfeuern in einem größeren Betriebe wird unter sehr guten Bedingungen aufgenommen. Langer-gasse 17. 1388

**Verrechnende Kellnerin**  
kautionssfähig sucht Stelle. Anträge unter „Solid“ an die B. d. Bl. 1315

Sehr guter  
**Kostplatz**  
für neugeborenes Kind wird bei besserer Familie gegen sehr gute Bezahlung gesucht. Anz. in der B. d. Bl. 1311

**Hausmeisterin**  
wird aufgenommen für ein großes Haus mit Reinigungsgeld. Anz. fragin bei Josef Waidacher, Leder-handlung, Burggasse 6. 1365

**Ein flotter**  
Verkäufer oder Verkäuferin beider Landessprachen mächtig, für ein großes Spezerei- und Kolonialwarengeschäft in Cilli wird gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Anträge an Post-fach 76, Cilli. 1350

**Wohnung**  
gesucht mit 2-3 Zimmern samt Zugehör von kinderloser Jahres-partei. Stadtnähe. Professor Kro-patschek, Wildenrauer-gasse 17.

**Nett möbliertes Zimmer**  
ab 1. April zu vermieten. Anz. in der B. d. Bl. 1345

**Haus**  
mit möblierter Wohnung, Küche, Garten und Stall zu vermieten, auch Telefonbenützung. Anz. in der Windenauerstraße 3. 1314

**Wichtig für Schneider und Schneiderinnen!**

**Tuchabfälle**  
zählt am besten Th. Brann, Körntnerstraße 13. 584

## Dankfagung.

Für die herzliche Teilnahme in unserem großen Schmerze anlässlich des Ablebens unserer unvergeßlichen Gattin, bez. Mutter, Schwägerin und Tante sagen herzlichsten Dank insbesondere noch Herrn kais. Rat Dr. Artur Mally für die liebevolle Behandlung während der langen Krankheit.

Florian Sobacher und Töchter.

Mellingberg, am 12. März 1917.

## Dankfagung.

Für alle uns anlässlich des Hinscheidens unserer guten, unvergeßlichen Mutter, Schwieger- und Großmutter in so reichem Maße bewiesene Teilnahme, sowie auch für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sprechen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den herzlichsten und tiefstgefühlten Dank aus.

Marburg, am 12. März 1917.

Familie Ullaga.

## I. Marburger Bioskop.

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Mittwoch den 14. bis 16. März 1917

Aktueller Kriegsbericht.

Frohnleiten in Steiermark. Naturaufnahme.

### Sam der Seefahrer

Schlagerlustspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle Heinrich Eisenbach, der beliebte Wiener Komiker.

### Die Abenteuerin

Drama in 2 Akten.

Voranzeige! Samstag den 17. bis 20. März Henny Porten „Der Ruf der Liebe“.

## Kundmachung

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß trotz der neu eingeführten Gasbeleuchtung das Schließen der Geschäftslokale nach wie vor um 6 Uhr abends stattfinden hat.

Handelsverein Marburg, am 12. März 1917.

Der Vorstand-Stellvertreter: Karl Worsche.

## Köchin

sucht Stelle zu Gendarmerie. Anz. i. d. B. d. W. 1294

Lüchtige umsichtige

## Frau

wünscht nettes Gasthaus auf Rechnung zu übernehmen. Womöglich Umgebung Marburg. Näh. B. d. W. 1294

## Ein 2 Stock hohes Zinshaus

zu verkaufen. Anz. i. d. B. d. W. 1382

## Geschäftsdienner

fleißig und nett findet ab 1. April Aufnahme. Anz. i. d. B. d. W. 1411

## Gesucht werden

für das Landwehr-Maxodenhause Marburg

- 1 ärztliche Assistentin,
- 1 Köchin,
- 2 Schreiberinnen,
- 12 Krankenpflegerinnen,
- 2 Tagelöhnerinnen für Hausdienste.

Vorstellungen werden zwischen 11 und 12 Uhr vorm. im obigen Maxodenhause entgegengenommen. Vereinbarungen daselbst. Zeugnisse über Fertigkeiten und Moralität, sowie Dienstzeugnisse sind mitzubringen. Gute Bezahlung in Aussicht. 1398

Erfahrener

## Obstbaumschneider

bringend gesucht. Apotheke W. A. König. 1402

## Partnerin

Partner, konsequente Personen, werden eingeladen, am Unterrichte im Italienisch und Slowenisch teilzunehmen. Konversationsmethode, Tagestunden. Beginn 16. März, Ann. 12-2 Verlihschule, Herrngasse 58, 1. Stock. 1414

## Landgasthaus

mit oder ohne Dekonomie, sogleich billig zu verpachten. Anz. unter „Landgasthaus“ a. d. W. 1353

## Zu kaufen gesucht

gut erhaltene Zimmerkredenz und ein Zimmertisch. Anträge zu richten Franz Josefstraße 31 im Geschäft.

## Besitz

1 Gehstunde von Marburg, 12-15 Joch, mit Wiesgrund, Obstgarten und Wirtschaftsgebäude ist preiswert zu verkaufen. Anz. B. d. W. 1413

## Billig zu verkaufen

schöner eiserner Ofen. Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2.

## Pferdeverkauf.

Starke breite Stute, Wirtschaftsfeld, schwarzbraun, 6 Jhre alt. Zu befristigen Gutsverwaltung Rotwein bei Marburg. 1390

## Kappe u. Bluse

für Einjährigen und steifer schwarz. Gut (53 Zm. Kopfweite). Anz. Rathhausplatz 9, 1. Stock. 1415

## Kanzleikraft

verlässlich, mit Kenntnissen in Stenographie und Maschinieren, für ein k. k. Amt gesucht. Bei absolv. Bürgerschule Staatsaufstellung möglich. Anträge an k. k. Telegraphen-Erhaltung seltion Marbg. 1408

## Stubenmädchen

in allen häuslichen Arbeiten, auch schneiden bewandert, mit Jahreszeugnissen, für 1. April gesucht. Anz. in der W. d. W. 1293

Eine kleine

## Bauernwirtschaft

mit Felder, in der Nähe der Stadt (bis zu 1 Stunde weit entfernt) wird zu pachten gesucht. Anz. unter „Sofort“ an die W. d. W. 1299

## Möbliert. Zimmer

wennmöglich mit Verpflegung, für Einjährigen in der Nähe d. Landwehrkaserne gesucht. Anträge übernimmt aus Gefl. E. Büdeseldt, Herrngasse. 1405

## Möbl. Kabinett

oder Sparherdzimmer, unmobliert, in der Nähe des Hauptbahnhofes, bei ruhigen Leuten zu mieten gesucht. Anträge unter Gust. Jangger, Artur Mallystraße 37. 1399

Älteres

## Mädchen

selbständig, jedoch nicht hübsch, wünscht mit anständigem, ledigen, älteren Herrn in Korrespondenz zu treten. Briefe erbeten bis 18. März unter „Jupiter 37“ an die B. d. W. d. Blattes. 1396

## Gutgeh. Gastgeschäft

ist ab 1. April zu vergeben. Näheres in der B. d. W. 1295

## Zu verkaufen

erträglicher Hausbesitz mit großem Gemüse- und Obstgarten, in Stadtnähe. Adresse in W. d. W. 1388

## Zu vermieten

ein schönes eingerichtetes Zimmer in nächster Nähe des Hauptbahnhofes. Adresse in W. d. W. 1401

## Wohnung

3 bis 4 Zimmer zu mieten gesucht. Briefe an Rudolf Gaiser, Marbg., Burgplatz. 1397

## Suche

Sparherdzimmer oder Kabinett, trocken und licht, in der inneren Stadt. Anträge unter „Sparherdzimmer“ an W. d. W. 1352



Heute zum letztenmale **Freitag der 13.**

Sensations-Detektiv-Drama **Tubby wird verpaßt.** Schlager-Lustspiel mit Paul Heidemann.

Dienstag zum erstenmale **Ein Mädchen, das man nicht heiratet.**

Und das übrige Prachtprogramm. Täglich Vorstellungen 6 und 8 Uhr.

1399

## Züchtige 1399 Maschinenschreiberin

und Stenographin mit Praxis wünscht in einer Kanzlei unterzukommen. Anträge unter „Züchtige Maschinenschreiberin“ an W. d. W.

3 möblierte

## Zimmer

bavon 2 Schlafzimmer, jedes separ. und ein Sitzzimmer sogleich zu vermieten. Telefon u. Bad im Hause. Anz. bei K. Birch, Burggasse 7.

Elegant

## möbl. Zimmer

südseitig, zu vermieten. Zu befristigen von 1-5 Uhr täglich. Maghstraße 11, 3. St., T. 15.

## Alte Möbel

2 Betten, 1 Kasten, 1 Schubladekasten, ein Tisch, eine Nähmaschine zu verkaufen. Rantnerstraße 17 im Hof, von 4-6 Uhr. 1377

## Reisebeamte

(auch Kriegsinvalide)

werden in der Bezirksleitung des k. k. Militär-Witwen- und Waisenfonds, Abteilung Kriegsversicherung, Marburg, k. k. Bezirkshauptmannschaft, 2. Stock, Tür 26 mit festen Bezügen aufgenommen. 1305

## Nette Landwirtschaft

in Pöbersch sehr billig wegen Verlegung des Besitzers zu verkaufen. Schriftliche Anfragen an die B. d. W. unter „P. 200“. 1324

## Gesucht

wird eine ältere solide Person für häusliche Arbeit, welche auch von der Krankenpflege etwas versteht. Anz. Apothekegasse 7, 1. Stock.

## Gasthaus

nicht zu groß, zu pachten gesucht. bis längstens 25. März l. J. Anträge unter „Lebensfähig“ an die B. d. W. 1300

Züchtiger

## Pferdeknecht

wird bei voller Verpflegung sofort aufgenommen. Biegelwert Untereberg. 287

Schöner

## BESITZ

in der Nähe der Stadt, mit Wiesevent. Acker usw. gegen Kauf zu kaufen gesucht Anträge unter „B.“ an die Marburger Eskomptebank.

## :: Keller ::

zu vermieten. Rafinogasse 2.